

Auftritt

Das etwas andere Rhetoriktraining

Die Vortragstreppe

„Die Vortragstreppe“ ist so etwas wie eine Checkliste. Eine Checkliste, die die Vorbereitung von Rede oder Präsentation erleichtern soll.

Die Vortragstreppe hat zehn Stufen und auf jeder der Stufen werden einige unterstützende Fragen gestellt. Nicht jede dieser Fragen muss zwingend beantwortet werden. Das ist nicht nötig. Wichtig ist das Bewusstsein dafür, nichts vergessen zu haben.

Stufe 1: Die Zielgruppe

Auf der ersten Stufe der Vortragstreppe geht es um das Publikum. Ganz nach dem Motto "Der Köder muss dem Fisch schmecken". An wen richtet sich die Rede? Nur diese Menschen sollen mit der Rede informiert werden. Sie zu überzeugen, ihnen einen Nutzen zu bieten, ist die Aufgabe der Rednerin oder des Redners. Also ist es sinnvoll, sich im Vorfeld der Rede so viele Informationen wie möglich über das Publikum einzuholen.

Folgende Fragen sind wertvoll:

- Wer sind die Zuhörerinnen und Zuhörer (Personen aus Management oder Wissenschaft, politisch interessiert et.)?
- Welchen Bildungsstand haben (vermutlich) alle Zuhörer?
- Welchen Wissensstand haben sie in Bezug auf das Thema? (Was können sie, was wollen sie?)
- Was können die Zuhörer auf keinen Fall über mein Thema wissen, oder was wissen sie wahrscheinlich nicht?
- Wie viele Zuhörerinnen und Zuhörer sind zu erwarten?

Reichen die Informationen nicht aus, besteht die Möglichkeit, sich z.B. beim Veranstalter fehlende Informationen einzuholen. Jede Information über das Publikum ist besser als keine.

Zu wissen, wer im Publikum vor einem sitzt, ist wichtig, denn dasselbe Thema wird vor unterschiedlichen Zielgruppen unterschiedlich präsentiert.

Stufe 2: Die Absicht

Auf der zweiten Stufe spielt „meine Absicht“ eine Rolle. Wer die Rede konzipiert wird sich klar darüber, was sie oder er mit dem Vortrag erreichen will. Wir nennen es die Absicht.

Folgende Fragen sind für die Absicht wichtig:

- Will ich Aufmerksamkeit erwecken, wenn ja, wofür?
- Will ich informieren, wenn ja, welche Informationen sind wichtig?
- Will ich überzeugen, wenn ja, wovon überhaupt?
- Will ich das Publikum gewinnen – wenn ja, wofür will ich es gewinnen?
- Will ich mahnen, wenn ja, wie soll die Mahnung aussehen?
- Will ich überzeugen? Wenn ja, wofür brauche ich Mitstreiter?

Die Absicht ist ein persönlicher Leitfaden, an dem sich die Rede entlanghangelt.

Auftritt

Das etwas andere Rhetoriktraining

Die Vortragstreppe

Stufe 3: Die Botschaft

Auf der dritten Stufe der Vortragstreppe spielt es eine Rolle, welche Botschaft die Rednerin oder der Redner vermitteln will.

Dazu sind die folgenden Fragen hilfreich:

- Was soll die Zielgruppe am Ende des Vortrags mit nach Hause nehmen?
- Was sollen die Menschen (in ihrem Verhalten, ihrer Einstellung, ihrer Meinung) nach Ansicht der Rednerin oder des Redners ändern?
- Worüber soll das Publikum nach dem Vortrag nachdenken?
- Was sollen die Zielgruppe anders empfinden?

Eine Botschaft ist oft nur ein ganz kurzer Satz.

Achtung: Botschaft und Absicht gemeinsam sollten sich wie ein roter Faden durch einen Vortrag ziehen.

Stufe 4: Das Ziel – oder das große Bild

Auf der vierten Stufe geht es darum das große Bild des Vortrags, das Ziel, auszudrücken.

Dafür sind diese Fragen nützlich:

- Was ist bei den Zuhörern anders, nachdem sie meinen Vortrag gehört haben?
- Was wissen sie nach dem Vortrag mehr als vorher?
- Was können sie mehr als vorher?
- Welches eigene Wissen haben die Zuhörerinnen und Zuhörer vertieft?

Das Ziel wird in einem Satz, im Aktiv, im Präsens und im Indikativ (so als ob es schon erreicht wäre) formuliert.

Merke: Nur wenn sein Ziel kennt, kann es auch erreichen.

Stufe 5: Der Inhalt – oder: die Details

Auf der fünften Stufe geht es ausführlich mit den wichtigsten und grundlegenden Gedanken, die ich in meiner Rede formulieren möchte.

Dazu ist es günstig, sich die folgenden Fragen zu beantworten:

- Welche Informationen braucht die Zielgruppe unbedingt, damit sie den Redehalt versteht und ihn nachvollziehen kann?
- Sind Redehalt und Erfahrungs- und Wissenshintergrund des Publikums aufeinander abgestimmt?
- Welche Informationen und Inhalte sind mir wichtig?

Auftritt

Das etwas andere Rhetoriktraining

Die Vortragstreppe

- Welche Informationen und Inhalte sind mir über das Grundverständnis hinaus wichtig – vielleicht um meine Sichtweise und Begeisterung zu verdeutlichen?
- Gibt es andere Meinungen und Argumente, die ich berücksichtigen muss?
- Wenn ja, welches Ziel verfolge ich in Bezug auf diese Argumente?
- Wenn nein, wie vermittele ich meine Gedanken am günstigsten?

Wenn die wichtigsten Gedanken zusammengestellt sind, kommt im nächsten Schritt, wie die Gedanken vermittelt werden können oder wie die Argumentation aussehen kann.

In der Stufe 6: Die Struktur– oder: Argumentieren, aber richtig

Jetzt gehen die Überlegungen dahin, welche Struktur der Vortrag haben kann und wie die Rednerin oder der Redner argumentiert.

Wie sieht der Rede-Plan konkret aus? Manchmal ist es ganz hilfreich, wenn man von der Struktur eine Skizze macht. Mit einer Skizze können die Logik und die Stimmigkeit in Bezug auf den Roten Faden geprüft werden.

Die Frage lautet:

- Welche Argumentations-struktur ist für das Thema und die Zielgruppe günstig?

Stufe 7: Die Zusammenfassung – oder das Summary

Auf der siebten Stufe steht die Frage, wie die Zusammenfassung gestalten wird. Das fällt gewöhnlich recht leicht, wenn man sich vorher - auf Stufe sechs - eine Skizze gemacht hat.

Vielleicht kommt jetzt die Frage auf, weshalb das Summary vor dem eigentlichen Text geschrieben wird. Nun, wenn das Summary steht, dann steht auch die Grundstruktur des Vortrages. Die einzelnen Teile dann weiter auszuführen ist reine Fleißarbeit. Im Notfall kann man das Summary immer noch als Kurzrede benutzen, wenn in einer Vortragsreihe alle Vorredner das Zeitlimit überschritten haben.

Wäre umgekehrt zuerst den ganzen Vortrag fertig, dann würde die Zusammenfassung deutlich schwieriger, weil Gedanken und Details gestrichen werden müssten. Streichen von Inhalten ist oftmals schwieriger als hinzufügen. Also: Zuerst das Summary schreiben!

Folgende Fragen sind dafür günstig:

- Welche Gedanken sind für die Zusammenfassung wichtig?
- Wie formuliert man die Zusammenfassung am cleversten?

Ziemlich am Anfang der Rede stehen Absicht und Ziel. Beides gehört jetzt auch wieder in das Summary. Dahin gehören natürlich auch die wichtigsten Gedanken und Argumente, indikativ und aktiv formuliert. Was am wichtigsten ist, sollte dann am Schluss des Summaries vorkommen.

Auftritt

Das etwas andere Rhetoriktraining

Die Vortragstreppe

Stufe 8: Die Story – oder Formulierung und Manuskript

Nun sind wir auf der achten Stufe angekommen. Jetzt wird die Rede ausformuliert, jetzt heißt es das Thema interessant zu machen.

Also sind jetzt folgende Fragen relevant:

- Wie ist die Story für meinen Vortrag?
Es ist ratsam, sich ein gewisses Repertoire an „Geschichten für alle Gelegenheiten“ anzulegen, mit dem es leichter fällt eine Story zu entwickeln.
- Welche Argumente gibt es für die Thesen und wie werden sie genutzt?
- Erfüllen die Formulierungen die Voraussetzung der wertorientierten Argumentation? (Über die wertorientierte Argumentation gibt es übrigens ein eigenes Video und ein eigenes Handout.)

Bei der Formulierung wird jeder Gedanken ausformuliert - außer er soll bewusst unausgesprochen bleiben.

Wenn die Inhalte klar sind, wenn der Text der Rede geschrieben ist, dann erst mache kommen die Gedanken über das Manuskript - genauer gesagt darüber, welche Hilfsmittel für die Rede nützlich sind.

Stufen 9 und 10: Der Schluss der Vorbereitung – oder Anfang und Ende verbinden

Wenn alles steht, wenn Klarheit über das Publikum herrscht, wenn Klarheit über die Rede besteht, erst dann kommen die Überlegungen zum ersten und letzten Gedanken des Vortrags. Beide sollten im günstigsten Fall zusammenpassen, und einen Bogen schlagen.

Eigentlich ist auf dieser Stufe nur eine Frage wichtig:

- Welcher Einstieg passt zur Redeabsicht und wie kann man Anfang und Ende miteinander verknüpfen?

Das Organisatorische

Der Vortrag ist geschrieben, der Tag der Rede rückt näher. Als letzte Aufgabe in der Vorbereitung ist die Organisation und das Umfeld, in dem der Vortrag stattfinden wird, dran.

Jetzt werden alle Fragen gestellt, mit denen abgesichert werden kann, dass eine gut vorbereitete Rede nicht aufgrund von Unachtsamkeiten ein Desaster wird.

Folgende Fragen spielen noch eine Rolle:

- Wann und wo findet genau die Veranstaltung statt?
- Wer ist vor Ort der Ansprechpartner?
- Wann steht der Raum zur Verfügung und wie ist der Raum beschaffen?
- Wo genau in dem Raum findet die Rede statt?
- Welche Medien stehen zur Verfügung und wer hilft, wenn zu den Medien Fragen bestehen?

Und nun viel Erfolg beim Erklimmen der Vortragstreppe.